

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Heute abend, 20.00 Uhr
Aula der Schule Ebenholz, Vaduz

Praktischer Gewässerschutz

Das Amt für Gewässerschutz berichtet

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung berichten heute abend Theo Kindle, Egon Hilbe und Egon Weishaupt über die vielfältigen Aufgaben und Arbeitsbereiche des Gewässerschutzamtes. Zum praktischen Gewässerschutz zählt nicht nur die Reinigung der Abwässer, sondern unter anderem auch die Beseitigung von Klärschlamm, Abfällen jeder Art, wie auch die Erfassung von Tankanlagen. Andere wichtige Arbeitsbereiche sind Massnahmen zum Quell- und Grundwasserschutz sowie die Sicherung der langfristigen Wasserversorgung. An diesem Abend sollen vor allem praktische und allgemein interessierende Fragen zur Sprache kommen: Wie ist es mit der Qualität des Trinkwassers heute bestellt? Wieviel Wasser verbrauchen wir heute, wo wird es bezogen und wie wird es gereinigt? Ist die Wasserversorgung in Zukunft gesichert? Der Beitrag des Einzelnen zum Gewässerschutz heute etc.

Zu dieser Veranstaltung ist jedermann eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ab 1983 Erdgas bis Feldkirch

Anschlussmöglichkeit für Liechtenstein «vor der Haustür»

Der Ausbau des Gasnetzes in Vorarlberg schreitet plangemäss voran. Nachdem in den letzten Jahren eine Hochdruckleitung durch die Bregenzer Bucht des Bodensees gelegt und diese in Richtung Lustenau/St. Margrethen (Anschluss an die Ostschweizer Gasversorgung) und nach Dornbirn weitergeführt worden ist, wird nun der Bau einer Hochdruckleitung von Dornbirn nach Feldkirch für 1982 und 1983 vorgesehen. Als Fernziel wird nach wie vor ein Weiterbau in den Walgau bis in den Raum Bludenz im Auge behalten. In Feldkirch bietet sich für Liechtenstein die Möglichkeit eines Anschlusses an die umweltfreundliche Alternativ-Energie des Erdgases.

Priorität geniesset nun der Ausbau Dornbirn-Feldkirch, wofür ein generelles Erschliessungsprojekt bereits vorliegt und die Vergabe eines Detailprojektes unmittelbar bevorsteht.

Die Gas-Hochdruckleitung von Dornbirn über Hohenems, Götzis, Rankweil bis Feldkirch wird voraussichtlich einen Aufwand von 55 Millionen Schilling erfordern. Die Vorarlberger Erdöl- und Ferngasgesellschaft (VEF) als Gaslieferunternehmen des Landes trägt diese Investitionskosten zur Gänze. Das Land Vorarlberg ist an dieser Gesellschaft zu 93 Prozent beteiligt.

Neben der Dornbirner Gasgesellschaft, die auch die Versorgung der Rheintalgemeinden übernehmen wird, wird sich in Feldkirch nach umfangreicher Sanierung des Gasnetzes durch den holländischen Pächter eine Feldkircher Gesellschaft gründen. Neben den Gemeinden sind auch die Industrieunternehmen an dem neuen Energieversorgungsstrang interessiert.

Wirtschaftslandesrat Dr. Rümmele und VEF-Präsident Dr. Guth stehen seit langem in Verhandlung mit Vertretern der Gasversorgung Süddeutschland (GVS), welche die VEF beliefert. Dadurch ist zu erwarten, dass die GVS die 1988 auslaufenden Lieferverträge verlängert und so ausweitet, dass das Vorarlberger Rheintal bis einschliesslich Feldkirch beliefert werden kann.

Wie uns Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt auf Anfrage bestätigte, wird er noch im Laufe der nächsten Wochen mit seinem Vorarlberger Amtskollegen Dr. Elmar Rümmele über die Wahrnehmung allfälliger liechtensteinischer Interessen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Erdgasversorgung in Vorarlberg Gespräche führen.



Treffen sich demnächst zu einem Gespräch über die Versorgungsmöglichkeiten Liechtensteins durch das Vorarlberger Erdgasnetz: Landesrat Dr. Elmar Rümmele (links) und Vizeregierungschef Hilmar Ospelt. (Bild: WÜ)

Landesbank:

Verbesserungen zugunsten des Sparerers

Presseorientierung durch Direktor Heeb zur Revision des Sparbuchreglementes, zur aktuellen Zinssituation und zum neuen Landesbank-Gesetz

Die Revision des Sparbuchreglementes, das erhebliche Verbesserungen zugunsten des Sparerers bringen wird, die derzeitige Zinssituation sowie eine kurze Stellungnahme zum neuen Landesbankgesetz, das in der Landtagsitzung vom 4. November 1981 in einem Rahmengesetz verabschiedet worden ist, standen im Mittelpunkt einer Presseorientierung durch Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb am Freitag morgen. Neben den deutlichen Verbesserungen infolge der Überarbeitung des LLB-Sparbuchreglementes dürfte vor allem die Tatsache erfreulich sein, dass die Landesbank vollauf auf weitere Hypothekenzinserhöhungen verzichtet. Direktor Heeb begründete diese Massnahme mit der insgesamt befriedigenden Ertragslage der Bank. Lesen Sie nachstehend eine Zusammenfassung des Pressegespräches mit dem Landesbank-Direktor zu den einzelnen Themenbereichen:

Das neue Sparbuchreglement der Landesbank

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 3. November 1981 das neue Sparbuchreglement der Landesbank genehmigt. Es wird voraussichtlich auf den 1. Januar 1982 in Kraft gesetzt.

Die Revision des Sparbuchreglementes drängte sich vor allem aus folgenden Gründen auf:

1. Einzelne Bestimmungen entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen, so zum Beispiel die Kündigungs- und Rückzugsvorschriften.
2. Gewisse Vorschriften mussten im Zusammenhang mit der Übernahme auf die zentrale EDV angepasst werden.
3. In jüngster Zeit hat das sogenannte Sparkonto bei den Banken an Bedeutung gewonnen. Aufgrund des neuen Sparbuchreglementes kann nunmehr die Landesbank auch diese Sparform dem Kunden offerieren.

Diplomfeier

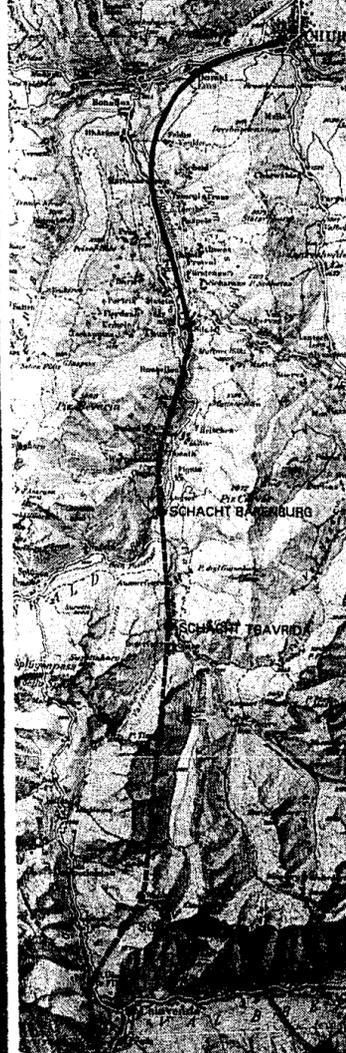
Abschluss des Ingenieurstudiums am NTB

Die diesjährige Diplomverleihung zum Abschluss des Ingenieurstudiums an der Interstaatlichen Ingenieurschule Neu-Technikum buchs findet am kommenden Samstag um 11.00 Uhr im Lichthof der Gewerblichen Berufsschule Buchs statt. Für die öffentliche Vorführung der experimentiellen Diplomarbeiten sind folgende Daten wichtig: Freitag von 16.00 bis 21.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 10.45 Uhr. Wir werden über die Diplomfeier in unserer nächsten Montagsausgabe näher berichten.

35 Jahre Berufsberatung

Feier und Eröffnung des Berufsinformationszentrums

Im Rahmen der 35-Jahr-Feier der Berufsberatung im Fürstentum Liechtenstein am Mittwoch, 2. Dezember, wird auch die Eröffnung des neuen Berufsinformationszentrums der Berufsberatungsstelle im Schaaner Postgebäude stattfinden. Damit erfährt die Berufsberatung in unserem Lande eine weitere Aufbauetappe. Neben verschiedenen Ansprachen zum Anlass der Feierlichkeiten wird Dr. Karl Jehle, Leiter der Berufsberatungsstelle ein Referat zum Thema «Die Berufsberatung und ihre Selbstinformations-einrichtungen» halten.



Splügenbahn

Die Splügenreise lässt sich in folgende Hauptabschnitte unterteilen: Splügen-Basistunnel mit dem Splügentunnel als Alpendurchstich zwischen Thusis und San Vittore bei Chiavenna und der nördlichen und südlichen Anschlusslinie von Chur nach Thusis beziehungsweise von Chiavenna nach Lecco.

Meilenstein für die Splügenbahn

Das schweizerische Splügenreisekomitee zur internationalen Tagung in Mailand

Die Gewichte zwischen Gotthard und Splügen haben sich an einer internationalen Tagung über die Situation des Eisenbahn-Transitverkehrs über die Alpen seit der internationalen Tagung vom Wochenende in Mailand zugunsten der auch für Liechtenstein wichtigen Splügenreise verschoben. Zu diesem Schluss kommt das Schweizer Splügenreisekomitee, das in Mailand mit einer starken Delegation unter der Leitung des Bündner Regierungsrates Dr. Bernardo Lardi vertreten war (siehe VOLKSBLATT vom Montag). Die liechtensteinischen Interessen an dieser Tagung wurden bekanntlich von Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt wahrgenommen.

Die Region Lombardei, die sich mit Nachdruck für eine Schliessung der Eisenbahn-Lücke zwischen Gotthard und Brenner durch eine Splügenreise einsetzt, hat sich, nach den Verlautbarungen des italienischen Verkehrsministers Vincenzo Balzamo an der Tagung zu schliessen, in Rom Gehör verschafft.

Balzamo liess an der Tagung eine Rede verlesen (obwohl angesagt, konnte er wegen der zur Zeit laufenden Wirtschaftsdebatte im Senat leider nicht persönlich teil-

nehmen), in der er nicht zuletzt an die Adresse der Schweizer Öffentlichkeit klarstellte, dass das italienische Verkehrsministerium im Wettstreit zwischen Gotthard und Splügen den Gotthard nicht favorisiere. Im Gegenteil, Balzamo liess durchblicken, dass die Argumente der Lombardei für den Splügenreise überzeugend sind und sein Ministerium deshalb «die Ergebnisse der Mailänder Tagung bei der Entscheidungsfindung auf italienischer Seite berücksichtigt wird.» Das Schweizer Splügenreisekomitee schreibt dieser Äusserung historische Bedeutung zu, da der Schweizer Bundesrat seinen Entscheid auf das benachbarte Ausland, insbesondere Italien, abstellen möchte. Der politisch einflussreichen lombardischen Regionalregierung ist es zudem gelungen, das Problem auf europäische Ebene zu bringen. Sprachen die zuständigen Stellen der EG noch bis vor kurzem nur am Rande vom Splügenreiseprojekt, so bezeichnete Francesco Ventrella vom EG-Transportministerium die Tagung als «Meilenstein zur Errichtung der Splügenreise». Ein Sprecher eines EG-Beraterstabes, der die Frage neuer Eisenbahntransversalen durch die Alpen untersu-

chen muss, gab zu verstehen, dass das bisher vorliegende wissenschaftliche Material über die Splügenreise «hochinteressante Daten» aus gesamt-europäischer Sicht enthält. Seine Äusserungen kamen an der Tagung eindeutig der Auffassung der Befürworter entgegen, die unter anderem vom Präsidenten des Deutschen Splügenreisekomitees, Otto P. W. Hiehi, so zusammengefasst wurde: «Es wäre eine verkehrspolitische Fehlentscheidung ersten Ranges, wenn bei der Planung neuer Alpenübergänge übersehen würde, dass die Splügenreise sowohl den Verkehrsschwerpunkten in Europa die beste Verkehrsbelastung und die kürzeste und zuverlässigste Schienenverbindung gibt als auch die Verkehrsgünstigkeit unterstrukturierter Gebiete verbessert.»

An der Tagung äusserte sich zudem die erste Garde italienischer Verkehrs- und Finanzwissenschaftler (etwa die Universitätsprofessoren Ernesto Stagni, Mailand, Francesco Forte, Turin, und Mario del Visco, Rom) zur Notwendigkeit und Machbarkeit neuer Alpentransversalen. Die Verkehrswissenschaftler räumten auf Grund ihrer Forschungsergebnisse einem Gotthard-Basistunnel keinen verkehrli-

Was bringt das neue Reglement unseren Sparerern im einzelnen?

In erster Linie bietet die Landesbank ihren Sparerern wesentlich günstigere Rückzugsbedingungen. So sind Abhebungen auf dem Normalsparheft, Alterssparheft und Sparkonto bis zum Betrag von 10 000 Franken pro Monat (bisher 5000 Franken) ohne Kündigung möglich. Für höhere Rückzüge gelten folgende Kündigungsfristen: von 10 000 bis 20 000 Franken ein Monat, von 20 000 bis 30 000 Franken zwei Monate, über 30 000 Franken drei Monate. Zum Vergleich die derzeit noch gültigen Konditionen: von 5001 bis 15 000 Franken zwei Monate, von 15 001 bis 30 000 Franken vier Monate und über 30 000 Franken sechs Monate. Auch die Rückzugsbedingungen für das Jugendsparheft wurden verbessert. Kün-

Fortsetzung auf S/3

Bei der VPB sparen die Zinsen im Griff behalten

25 Jahre Verpflichtung für die Zukunft

Verwaltung und Privatbank AG, Schaanerstrasse 16, 9490 Vaduz, Telefon (075) 23131, 28181